



Das Ziel ist, die Bereitschaft und Resilienz der Grenzregion gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels, einschließlich der Naturgefahren mit grenzüberschreitenden Auswirkungen, zu verbessern.

Art der Projektpartner

- öffentliche und
- zur öffentlichen gleichwertige Einrichtungen

Hauptzielgruppen

- die Bevölkerung im Programmgebiet, die direkt von den Anpassungs- und Klimaschutzmaßnahmen profitiert
- öffentliche und private Institutionen im Programmgebiet, insbesondere in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Katastrophenschutz, Tourismus und wirtschaftliche Entwicklung, städtische Umgebung und regionale Entwicklung, indem sie an den Maßnahmen beteiligt sind oder Lösungen aufgreifen und/oder ihre Widerstandsfähigkeit verbessern, wie z.B.
 - lokale, regionale oder nationale Behörden, einschließlich EVTZs
 - sektorale Agenturen, z.B. lokale oder regionale Entwicklungsagenturen, Nationalparkdirektionen, Umweltverbände oder Energieagenturen),
 - Dienstleister für Infrastruktur und/oder (öffentliche) Dienstleistungen (z.B. Verkehrsdienstleister),
 - Interessensgruppen einschließlich NGOs wie freiwillige Rettungsteams oder Feuerwehren,
 - Einrichtungen für höhere Bildung und Forschung,
 - Bildungseinrichtungen, Ausbildungszentren und Schulen
 - Wirtschaftsförderungseinrichtungen
- eine Vielzahl weiterer öffentlicher und privater Institutionen im Programmgebiet, die Lösungen aufgreifen und/oder ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels verbessern, wie z.B. öffentliche Dienstleistungsunternehmen oder KMU

Output-Indikatoren

- Grenzübergreifend kooperierende Organisationen
- Gemeinsam entwickelte Strategien und Aktionspläne
- Teilnahmen an grenzübergreifenden gemeinsamen Maßnahmen
- Gemeinsam entwickelte Lösungen

Ergebnisindikatoren

- Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten
- Von Organisationen aufgegriffene gemeinsame Strategien und Aktionspläne
- Teilnahmen an grenzübergreifenden gemeinsamen Maßnahmen nach Projektabschluss
- Von Organisationen aufgegriffene bzw. ausgebaute Lösungen



Maßnahmenarten

1.1 Grenzüberschreitende Forschung sowie Datenerhebung und -austausch zur Verbesserung des Know-hows und der Vorbereitung auf die Auswirkungen des Klimawandels

- Studien und Analysen zum besseren Verständnis der Zusammenhänge von Schwachstellen und Anpassungsfähigkeit oder zur besseren Erforschung der natürlichen "Pufferzonen" der Region, z.B. des Schilfgürtels am Neusiedler See/Fertő.
- Datenmonitoring und Aufbau von gemeinsamen Datenbanken zu klimabezogenen Risiken in der Programmregion wie z.B. Extremwetter, Hitze oder Schädlinge, sowie über die Auswirkungen von Anpassungsmaßnahmen
- Citizen-science Aktivitäten, zum Beispiel phänologische Beobachtungen
- Entwicklung von Forschungsnetzwerken zum Klimawandel, die eine nachhaltige und langfristige grenzüberschreitende Zusammenarbeit ermöglichen
- Workshops, Konferenzen, Diskussionsrunden zu möglichen Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel und damit verbundene Themen unter Einbeziehung unterschiedlicher Zielgruppen und Stakeholder auf lokaler und regionaler Ebene, auch unter Verwendung digitaler Mittel und sozialer Medien

1.2 Entwicklung von grenzüberschreitenden Strategien, Management- und Aktionsplänen, die sich mit den Auswirkungen des Klimawandels, den Risiken und den naturbedingten Gefahren in der Programmregion befassen

- Aktionspläne, die Ziele und spezifische Maßnahmen zum Umgang mit den zukünftigen Auswirkungen des Klimawandels definieren
- interdisziplinäre Strategien für klimabezogene Maßnahmen wie Bodenschutz oder Grün- und Freiflächen für Erholungs- und Freizeitnutzungen unter den sich verändernden klimatischen Bedingungen
- Konzepte zum Risikomanagement in spezifischen Sektoren in der grenzüberschreitenden Region (z.B. Natur und Biodiversität, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Raumplanung, Wohnen, Dienstleistungen und Infrastruktur oder Gesundheitswesen), unter Einbeziehung der zuständigen Katastrophenschutzeinrichtungen
- Pläne und Strategien im Zusammenhang mit Frühwarnsystemen für extreme Wetterereignisse

1.3 Umsetzungsmaßnahmen einschließlich kleinerer Investitionen zur Anpassung an den Klimawandel und zum Klimaschutz

- spezifische Maßnahmen auf lokaler Ebene, wie z. B. Anpflanzungen von trockenheitsresistenten Arten oder Beschattungsmaßnahmen in Wohngebieten
- Entwicklung von nachhaltigen, klimafreundlichen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen bzw. deren Anpassung - falls diese bereits existieren - sowie Unterstützung bei der Anwendung der entwickelten bzw. angepassten Produkte, Verfahren und Dienstleistungen, wie z. B. modifizierte und innovative Techniken zur Holzverarbeitung unter Berücksichtigung möglicher Veränderungen der Holzqualität und der Baumarten; oder "an den Klimawandel angepasste Architektur"
- Entwicklung und Anpassung von technologischen Digitalisierungsmodellen, die auf Klimaresilienz ausgerichtet sind
- Maßnahmen zur Umsetzung neuer Forschungsergebnisse in die Praxis
- Qualifizierungsmaßnahmen für lokale Wirtschaftstreibende, um die Widerstandsfähigkeit der Produktions-, Vertriebs- und Betriebsinfrastruktur der KMU in der Region zu erhöhen
- Entwicklung von Handlungsanleitungen mit verschiedenen nachhaltigen Anpassungsmaßnahmen für lokale Unternehmen und Gemeinden, die darauf abzielen, Hitzeinseln im Stadtgebiet zu reduzieren, Gebäude zu kühlen oder die Infrastruktur in Richtung mehr Energieeffizienz und Reduzierung des CO₂-Ausstoßes anzupassen
- Pilotmaßnahmen im Bereich des Katastrophenschutzes, z.B. Frühwarnsysteme für extreme Wetterereignisse, um die Vorbereitung der Region auf klimabedingte Gefahren zu verbessern
- gemeinsame Maßnahmen zur besseren Vernetzung von Vereinen/Organisationen, die auf lokaler Ebene für Risikoprävention und -management zuständig sind (z. B. Feuerwehrvereine)

1.4 Bewusstseinsbildung hinsichtlich Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz, insbesondere auf lokaler Ebene

- allgemeine Sensibilisierungsmaßnahmen, die sich an die breite Öffentlichkeit richten, wie z.B. Spiele-Events, Urban Gardening-Aktivitäten, Exkursionen, Schulungen, Schulveranstaltungen oder Ausstellungen
- (digitale) Seminare oder andere Informationsaktivitäten, die sich an lokale Entscheidungsträger richten, über
 - klimabedingte Gesundheitsrisiken wie Hitze, die Ausbreitung allergener und toxischer Arten oder den Ausbruch von Infektionskrankheiten, unter Berücksichtigung der Lehren aus der COVID-19-Pandemie
 - Katastrophenschutzmaßnahmen und Naturgefahren